

Blickpunkt Europa

Europapolitisches Magazin

Ausgabe 30 | April 2020



Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialdemokraten
im Europäischen Parlament



Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe meines Infomagazins greife ich ein herausragendes Thema auf: 25 Jahre Schengen und die aktuelle Lage an den Binnengrenzen der Europäischen Union. Ebenso finden Sie darin einen Bericht über Gespräche zum Datenschutz, die ich als Mitglied der S&D-Fraktion zusammen mit weiteren Kolleg_innen des LIBE-Ausschusses (sog. Innenausschuss) des Europäischen Parlaments in Washington führte.

Die internationale Woche gegen Rassismus Mitte März ging leider beinahe unbeachtet im Trubel der aktuellen Ereignisse unter. Umso wichtiger fand ich es, dieses Thema ebenfalls aufzugreifen.

Selbstverständlich gibt es auch in dieser Ausgabe wieder einen Rückblick auf einige Termine und Gespräche in NRW sowie Besuchergruppen, die ich in Brüssel empfang.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!

Herzliche Grüße, Ihre

Bigol Cappel

25 Jahre Schengen und COVID-19

Wir brauchen eine gemeinsame
europäische Antwort

Vor 25 Jahren begannen sieben EU-Mitgliedstaaten mit der Umsetzung des Schengener Übereinkommens und schafften Grenzkontrollen an ihren Binnengrenzen ab. Heute sind 26 Länder Teil des Schengen-Raums und der freie Personen- und Warenverkehr ist eine der größten Errungenschaften der EU, den viele Bürger normalerweise auch tagtäglich erleben – als Berufspendler, Handwerker oder um Freunde zu treffen. Auf dem Weg nach Brüssel oder Straßburg erlebe auch ich die Grenzfürfreiheit regelmäßig.

Dieses Jubiläum hätten wir alle sicherlich gerne anders begangen. Doch derzeit gibt es an manchen Binnengrenzen wieder Kontrollen, um die Ausbreitung von COVID-19 zu verlangsamen.

In dieser außergewöhnlichen Situation ist Absprache mit unseren Nachbarn wichtig. Deshalb ist es essentiell, dass Grenzkontrollen koordiniert mit den Nachbarstaaten, der Europäischen Kommission und dem Parlament eingeführt werden. Dafür sieht der Schengener Grenzkodex, der die Regeln des Schengen-Raums festlegt, genaue Regeln vor. Zudem müssen Wirksamkeit und Notwendigkeit der Maßnahmen regelmäßig neu bewertet werden. Leider haben manche nationalen Regierungen diese Regeln nicht beachtet. Dabei sind Alleingänge gegen ein grenzübergreifendes Virus keine Lösung. Umso wichtiger ist es jetzt, dass die Kommission

die Koordinierung übernimmt, um Lieferketten zu sichern, grenzüberschreitenden Pendlern ihre Arbeit und EU-Bürgern eine sichere Heimreise zu ermöglichen. Ergänzend wäre auch mehr Koordinierung bei der Gestaltung von Kontaktbeschränkungen wichtig.

Nur gemeinsam kann die EU auch in der Corona-Krise ihre Wirkung entfalten und sicherstellen, dass wir so bald wie möglich zu einem grenzfreien, funktionierenden und sicheren Schengen-Raum zurückkehren können. Dafür werde ich mich mit meiner sozialdemokratischen S&D Fraktion einsetzen, denn so haben den Schengen-Raum viele Menschen bereits seit 25 Jahren kennen und schätzen gelernt.



In Vielfalt geeint – Für eine demokratische Zukunft



„In Vielfalt geeint“. Unter dieses Motto stellt die Europäische Union seit dem Jahr 2000 ihre Arbeit. Gemeinsam setzen wir Abgeordneten der S&D-Fraktion im Europäischen Parlament uns dafür ein, dass verschiedene Menschen und Kulturen als Nachbarn vor Ort und in Europa in Frieden miteinander leben können. Wir blicken in Europa auf eine lange Tradition der Migration zurück, die sich in unserer Sprache, Musik und Architektur wieder spiegelt. Diese Vielfalt bereichert unser Leben und erweitert unseren Horizont. Zugleich ermöglicht uns die Auseinandersetzung mit dieser Vielfalt einen offenen und aufgeklärten Blick auf Vergangenheit und Zukunft.

Natürlich soll dieses Motto nicht an den Grenzen Europas enden. Wir wollen, dass Menschen weltweit respektvoll miteinander umgehen. Gerade jetzt, da Populismus, Nationalismus und Rassismus weltweit wieder erstarken. Mit den Internationalen Wochen gegen Rassismus setzen jedes Jahr engagierte Men-

schen weltweit ein Zeichen der Solidarität mit den Opfern und Gegner_innen von Rassismus. Rund um den 21. März, dem Gedenktag des Massakers von Sharpeville, bei dem 69 Menschen bei Protesten gegen die Passgesetze des südafrikanischen Apartheid-Regimes getötet wurden, werden in vielfältiger Weise die Gefahren von Rassismus und Ausgrenzung thematisiert. In diesem Jahr stand die Woche unter dem Motto „Gesicht zeigen – Stimme erheben“.

Wehret den Anfängen! Das ist Mahnung und Forderung. Und die Anfänge sind längst da: Nicht zuletzt durch die AfD wieder Verunsicherung zur politischen

Strategie erhoben, werden wieder einzelne Gruppen als Schuldige ausgewählt, diskriminiert und stigmatisiert. Wenn in der Folge Gewalt – ob physisch oder psychisch, online oder offline – zur Normalität wird, dann sind wir längst über erste Anfänge hinaus. Dann wird Widerstand, wird eine klare demokratische Linie Pflicht.

Bei der Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums in München 2012 mahnte Max Mannheimer, Überlebender von Auschwitz und Dachau, dessen Familie in den Gaskammern von Auschwitz ermordet worden war, wachsam zu bleiben und alle Entwicklungen, die Demokratie und Menschenrechte gefährden, Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit stärken, entschieden zu bekämpfen. Dafür engagiere ich mich gerade in meiner Funktion als Mitglied des Europäischen Parlaments. Wehret den Anfängen. Dazu brauchen wir Viele(s). Mit kritischer Betrachtung von digital verbreiteten diskriminierenden Positionen und Meinungen oder im Alltag in Südwestfalen – in unseren Städten, im Verein, in der Schule, im Betrieb. Vereine wie „Flüchtlinge werden Nachbarn in Ense e. V.“ gehen mit gutem Beispiel voran.

Jede_r von uns kann dazu beitragen, dass unsere gemeinsame Zukunft eine friedliche, gerechte und demokratische ist.

Besucher im Europäischen Parlament

Die Ereignisse rund um das neuartige Covid-Virus entwickelten sich so rasant, dass Anfang März alle Gespräche mit den Besuchergruppen storniert werden mussten. Bis dahin hatte ich jedoch die Gelegenheit mit Schüler_innen der Gesamtschule Aspe (Foto) im Europäischen Parlament zu sprechen. Die Gruppe der Schüler_innen des Berufskollegs Meschede traf mich dann zu einem kurzen Gespräch im Parlamentarium – dem Besucherzentrum des Europäischen Parlaments. Am 12.03.2020 hat das Präsidium des Europäischen Parlaments beschlossen, den Besucherverkehr bis Ende Juli komplett einzustellen.



„Gesamtschule Aspe“ im Europaparlament in Brüssel



Bernd Fuhrmann, Birgit Sippel, Bernd Weide, Volker Sonneborn und Waldemar Kiel (v.l.)

Nachdem ich bereits im vergangenen Herbst beim Brotmarkt bzw. der Wiedereröffnung des neuen Bürgerhauses am Markt in Bad Berleburg zu Gast war, bot sich mir im Februar die Gelegenheit, einen ganzen Tag in der durchaus bemerkenswerten Stadt im Kreis Siegen-Wittgenstein zu verbringen. Die Vertreter des Ortsvereins hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Zudem hatte sich auch Bürgermeister Bernd Fuhrmann Zeit genommen, die verschiedenen Ortsteile und Projekte vorzustellen.

Ein Tag in Bad Berleburg – Birgit Sippel vor Ort

Der sogenannte Berleburger Weg – beginnend mit den Zielsetzungen aus 2011 im Rahmen der Haushaltskonsolidierung, über das Leitbild „Meine Heimat 2020“ und den Projekten der Regionale 2013, bis hin zur Nachhaltigkeitsstrategie „Bad Berleburg 2030“ – bildete den Rahmen des Tages. Der Besuch begann mit der Besichtigung des sanierten und erweiterten Bürgerhauses. Nächster Stopp war das Zentrum Via Adrina in Arfeld. Die ehemalige Industriebrache wurde zum neuen Arfelder Zentrum mit Veranstaltungssaal, Eisenbahner-Cafe und Ehrenamtskneipe entwickelt. Anschließend gab es im Veranstaltungssaal des Zentrums einen Einblick in die Erfolgsgeschichte des Jugendfördervereins Bad Berleburg.

Den Tagesabschluss bildeten dann die Projektideen der sieben Dörfer der Lukas-Kirchengemeinde in Elsoff. Hier zeigt sich, wie auch Fördermittel der Europäischen Union die vielfältigen Projekte im Eder-

und Elsofftal finanziell unterstützen. Ein Tag voller neuer Eindrücke, bei dem besonders das bemerkenswerte städtische Engagement mit Blick auf Zuwanderung, Klimaschutz, Ehrenamt einschließlich der kreativen Beantragung und Nutzung von Fördermitteln der verschiedenen Ebenen Land, Bund und Europa im Kopf bleibt. Der Umgang mit kommunalen Finanzen, das Bürgerhaus mit Jugendräumen, Via Adrina und dem neuen Treffpunkt für Arfeld, ein aktiver Jugendförderverein oder etwa das Cognitive Village in Elsoff. Bad Berleburg, eine Stadt mit 20.000 Einwohnern, verteilt auf 23 Ortsteile – dies führt in vielen Bereichen zu besonderen Herausforderungen. Die Stadt Bad Berleburg versteht es, auch über verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung diese Herausforderungen anzunehmen und zu gestalten. Insgesamt viele und solidarische Projekte, die ich als Mitglied der Sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament natürlich sehr gerne sehe.

Anders als in den USA ist Datenschutz in der EU ein Grundrecht

Neben Ausschuss-, Fraktions- und Plenarwochen stößt man im Kalender des Europäischen Parlaments auch auf sogenannte „Grüne Wochen“. Diese ermöglichen es den Abgeordneten im Europäischen Parlament verstärkt Termine in den Heimatregionen wahrzunehmen oder auch über den Tellerrand Europas hinauszuschauen.

So war ich vom 23. bis 28. Februar 2020 zusammen mit Kolleg_innen aus dem Innen- & Justizausschuss (LIBE) in Washington und Boston. Da gerade im digitalen Bereich die Gesetzgebung der EU unweigerlich auch die USA betrifft – und andersherum ebenso – ist es für mich als innenpolitische Sprecherin der S&D-Fraktion wichtig, regelmäßig vor Ort zu prüfen, welche Konsequenzen unser EU-Rechtsrahmen für die USA bedeuten und wie Gesetze dort umgesetzt werden bzw. welche neuen Gesetze etwa im datenschutzrechtlichen Bereich in den USA geplant werden und wie sich dies auf EU-Bürger_innen auswirken könnte. Ein



globaler Datenschutz setzt einen engen Dialog mit unseren US-amerikanischen Partnern voraus – gerade in Zeiten immer mächtigerer Internetkonzerne und zunehmender staatlicher und privater Überwachung. Dies gilt umso mehr, da in den USA – anders als in der EU – Datenschutz kein Grundrecht ist.

Die zahlreichen Termine während der einwöchigen Reise ermöglichten sehr interessante Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des US-Justizministeriums und des Heimatschutzministeriums, mit Mitgliedern des US-amerikanischen Kon-

gresses, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wissenschaftler_innen und dem FBI. Dabei ging es unter anderem um die Kooperation bei der Strafverfolgung und der Terrorismusbekämpfung, Cybersicherheit und Datenverschlüsselung und insbesondere auch um Gesichtserkennung und Künstliche Intelligenz. Unser Ziel als S&D-Fraktion: neue digitale Chancen nutzen und dabei zugleich Europäer_innen in ihrer täglichen digitalen Kommunikation vor dem Missbrauch ihrer Daten, vor Diskriminierung oder unbewusster Beeinflussung durch Algorithmen zu schützen.

An kontroversen Themen im transatlantischen Dialog über den richtigen Umgang mit personenbezogenen Daten mangelte es nicht. Zugleich gab es auch Gemeinsamkeiten bei einigen Gesprächen, etwa bei den Herausforderungen zur diskriminierungsfreien Nutzung von sogenannter Künstlicher Intelligenz. Diese Reise über den atlantischen Ozean war daher sicher nicht meine letzte.

Termine vor Ort in NRW und darüber hinaus

Die aktuellen Einschränkungen des öffentlichen Lebens machen insbesondere sehr deutlich, wie wichtig die zwischenmenschliche Kommunikation im Allgemeinen und persönliche Kontakte im Besonderen sind. Gerne gebe ich hier nun einen Überblick über einige ausgewählte Termine und Gespräche, die ich seit Anfang dieses Jahres wahrnehmen konnte.

Den Anfang machten im Januar mehrere Neujahrsempfänge. Dazu gehörten die Städte Arnsberg und Brilon, der Unterbereich Kreis Soest sowie der Stadtverband Warstein und der Ortsvereins Neheim. Und der Ortsverein Herdringen hatte wieder zum traditionellen Winterfest eingeladen.

Ein besonders schönes Ereignis war die Wiedereröffnung der Jugendbegegnungsstätte in Kreuztal, deren Umbau u. a. durch EU-Gelder gefördert wurde. In der zweiten Januar-Hälfte kamen Vertreter_Innen von VECCO (Verein zur Wahrung von Einsatz und Nutzung von Chromtrioxid und anderen Chemikalien in der Oberflächentechnik e.V.) zu einem Gespräch mit mir zu Arbeitsschutz nach Soest.

In Bad Berleburg verbrachte ich im Februar einen ganzen Tag (hierzu ein gesonderter Bericht in dieser Ausgabe). Das erste politische Frauenfrühstück dieses Jahres (Foto) im Hochsauerlandkreis war ein voller Erfolg. 100 Jahre Frauenwahlrecht und aktuelle Herausforderung zur Gleichstellung wurden lebhaft diskutiert. Abschließend nutzten viele das Angebot einer Führung durch das Sauerland-Theater.

Anfang März besuchte ich das Städtische Gymnasium Erwitte. Schüler_Innen des Leistungskurses Sozialwissenschaften in der Q1 diskutierten mit mir über die Bedeutung der Menschenrechte in der internationalen Politik. Neben weiteren aktuellen EU-Themen stieß mein Arbeits-Alltag als Europaabgeordnete der Sozialdemokratischen Fraktion auf reges Interesse.



Politisches Frauenfrühstück in Arnsberg

NEUE Telefonkontakte im Europabüro

Digitaler Fortschritt erfordert auch bei uns technische Veränderungen. Aufgrund einer aktuellen Umstellung sind die Mitarbeiter_innen meines Europabüros ab sofort unter neuen Telefonnummern zu erreichen: **02921 599 1750** und/oder **02921 599 1751**

Impressum

Verantwortlich: Birgit Sippel MdEP · Ulricherstraße 26 · 59494 Soest
Telefon: 02921 599 1750 · europa@birgit-sippel.de · www.birgitsippel.de
www.facebook.com/BirgitSippel · www.twitter.com/BirgitSippelMEP

Redaktion: Birgit Sippel MdEP / S&D-Fraktion im EP

Satz: ensemble»design, Soest/München

Fotos: Birgit Sippel MdEP · © Werner & Reinschke GbR ·
© European Union 2019 · © Alexander Lupin – stock.adobe.com
© Kzenon – stock.adobe.com



... aus Südwestfalen,
für Sie im Europäischen
Parlament!